

Ritter Schorsch sticht zu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 3

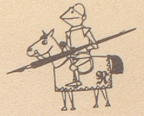
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–
Ausland:
6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen, Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

Wenn unsere Nerven am
Boden schleifen, trampeln
die Menschen erst recht auf
ihnen herum.

Curt Goetz

Lieblosigkeit

Kurz vor Weihnachten ist der Verwaltungsdirektor des Hamburger Schauspielhauses, Gerhard Hirsch, tot in seiner Wohnung aufgefunden worden. Die Todesursache war ohne Mühe festzustellen: eine Ueberdosis Schlaftabletten. Selbstmord also. Hirsch hatte die Angriffe, die im Zusammenhang mit der Hamburger Theaterkrise auf ihn geführt worden waren, nicht zu verwinden vermocht. Nun ist Hamburg aber weit entfernt, und Gerhard Hirsch war nicht einmal in der ganzen Bundesrepublik ein bekannter Theatermann – was also soll ein nachträglicher Hinweis auf diesen begabten und unglücklichen Mann? Mir geht es in diesem Zusammenhang um einen einzigen Satz, nachzulesen in der Weihnachtsausgabe des deutschen Wochenblattes «Die Zeit». Dort steht geschrieben, der frühere Pressechef des Hamburger Senats, Erich Lüth, mit dem Hirsch kurz vor seinem Tode ein langes Gespräch führte, habe die folgende Ansicht geäußert: «Hirsch ist an der Lieblosigkeit Hamburgs zugrunde gegangen.» Das ist ein hartes, durch die unzulässige Verallgemeinerung schockierendes Wort. Aber es steckt in ihm eine aufschreckende Wahrheit, die nicht nur in und für Hamburg gilt. Wer müßte sich in unserer Wohlstands- und Wegwerfgesellschaft nicht immer wieder bewußt machen, daß aus lauter Geschäftigkeit für Anteilnahmen kaum Zeit mehr erraffbar ist? Und welcher Betrachter der publizistischen Arenen könnte verkennen, daß hinter Begriffen wie «Information» und «harten Fragen» sich oft und dürftig genug das blanke Geschäft mit der Enthüllung und der Exekution verbirgt? Da ist für Rücksicht und Verständnis im vorneherein kein Platz, im Gegenteil, postuliert ist die Schonungslosigkeit. Fordert sie Opfer, so werden sie mit Schweigen überdeckt oder zum Anlaß neuer publizistischer Geschäfte: Spirale und Eskalation der Tüchtigkeit und der Lieblosigkeit im besten aller Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme.